



- Grundstipendium für alle!
- Für den offenen und freien Hochschulzugang!
- Gleichstellung von Männern und Frauen!

DIE KANDIDATINNEN DES VSSTÖ AN DER TU GRAZ



MARKUS WEGER

„Die TU Graz soll eine Universität sein, die Studierende in ihrem Studium unterstützt anstatt ihnen Steine in den Weg zu legen.“



ANNA VUKAN

„Die Uni darf kein Ort sein, wo Ungerechtigkeiten auf der Tagesordnung stehen!“



KATHI SACHERNEGG

„Wenn der Ansatz nicht stimmt, geht die Rechnung nicht auf.“



REBEKKA AIGNER

„Soziale Gerechtigkeit für alle Studierenden, unabhängig von Herkunft und Geschlecht.“

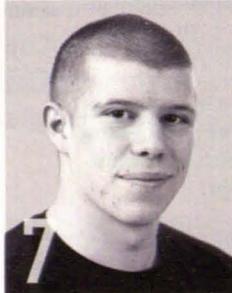


ADMIR MEHINAGIC

„Der Fortschritt einer jeden Gesellschaft basiert auf dem Engagement Einzelner.“



PETER HÖRZENAUER



JULIAN „JINN“ KONRATH



GUDRUN PREGARTNER



HERWIG STÜTZ



MARTIN KLÖSCH

FORDERUNGEN DES VSSTÖ FÜR DIE TU GRAZ

- * Der VSStö fordert die sofortige und endgültige Abschaffung des Orientierungsjahres
- * Bereitstellung von benötigter Software bei LVs
- * Effiziente Nutzung des Budgets
- * Mehr Frauen auf die TU
- * Konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der HTU

Wie in fast jeder Organisation ist es auch in der HTU der Fall, dass bestimmte Bereiche trotz offensichtlicher Missstände jahrelang vernachlässigt werden. Im Referat für Sozialpolitik, das seit einiger Zeit vom VSStö geleitet wird, versucht man nun dies zu ändern. Das Projekt Sozialtopf NEU soll die derzeitigen Unterstützungen der HTU reformieren und verbessern. Forderungen an das Sozialreferat sind daher:

- * Soziales Auffangnetz für Studierende schaffen
- * Abschaffung der internen Antragsfristen
- * Abschaffung diskriminierender Vorschriften (z.B. Hauptwohnsitz)

ÖH WAHL vom 26. bis 28. MAI 2009
www.vsstoe-graz.at

Worin seht ihr die Hauptaufgaben in der UV-Arbeit in den nächsten zwei Jahren?

- > Die sofortige und endgültige Abschaffung des Orientierungsjahres.
- > Der Autonomie der Universitäten hinsichtlich der Studienbeiträge vorbeugen.
- > Zugangsbeschränkungen jeglicher Art zu Studien verhindern.
- > Meinungen und Wünsche von Studierenden müssen wahrgenommen werden.
- > Erweiterung der Service- und Beratungsleistungen.
- > Konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der ÖH.
- > Effektive Nutzung des Budgets.

Wo wollt ihr die HTU im Hinblick auf Interessensvertretung, Serviceleistungen und allgemeinpolitischer Betätigung positionieren?

Die HTU ist das Sprachrohr der Studierenden gegenüber den ProfessorInnen, dem Rektor und natürlich auch gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Sie hat die Aufgabe den Studierenden bei allen Fragen zu Studium, Beihilfe, Beruf und Studium mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zusätzlich soll die HTU sich mit Fragen zur sozialen Absicherung der Studierenden, mit bildungspolitischen Themen (Veränderungen in Studienplänen, Zugangsbeschränkungen,...) beschäftigen.

Wie beurteilt ihr die bisherige Umsetzung des Bologna-Prozesses an der TU-Graz?

Mittlerweile sind alle Studien der TU Graz auf das Bakk./Master System umgestellt. Leider bringen die neuen Studienpläne

ein hohes Maß an Verschulung mit sich, was zur Folge hat, dass viele Studierende dem Leistungsdruck und den dabei entstehenden finanziellen Problemen nicht standhalten können und das Studium vorzeitig beenden. Die Erleichterung der Übergangsbestimmungen vom Bachelor zu fachverwandten Masterstudien hat sich bisher kaum gezeigt.

Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?

Da Bildung in Hinblick auf neue Arbeitsbedingungen zu einem zentralen Thema geworden ist, muss die Universität und der Zugang zur Uni sozial gerecht gestaltet werden. Deshalb setzen wir uns für den offenen Hochschulzugang und für ein Studium ohne willkürliche Barrieren wie Knock-Out Prüfungen, unfaire Studieneingangsphasen,... ein. Unabhängig von der sozialen oder regionalen Herkunft, den Alters- oder Lebensbedingungen muss Chancengerechtigkeit gewährleistet werden. Dazu gehören für uns auch die Förderung von Frauen, insbesondere in technischen Studien, sowie die Bekämpfung von Diskriminierung ausländischer Studierender.

Seht ihr Probleme in Bezug auf die Studiengebühren-Regelung und wenn ja: Welche Lösungsvorschläge habt ihr?

Die teilweise Abschaffung der Studiengebühren war zwar ein Schritt in die richtige Richtung, trotzdem ist es äußerst problematisch, dass viele Studierende immer noch Studiengebühren zahlen müssen. Die Gesetzesänderung, die im September beschlossen wurde, enthält eine Studienzeitbeschränkung und sieht vor, dass ausländische

Studierende zahlen müssen. Der VSStÖ kämpft weiterhin für die endgültige Abschaffung der Studiengebühren und fordert außerdem ein Grundstipendium für alle Studierenden.

Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung an?

Mit der Universitätsvertretung wählt man auch gleichzeitig die ÖH-Bundesvertretung. Sie dient daher der Vernetzung der einzelnen Hochschulen. Diesmal werden außerdem zum ersten Mal VertreterInnen der Fachhochschulen in die BV gewählt. Eine funktionierende Bundesvertretung sollte Informationsmaterialien, Sozialbroschüren und vieles mehr für Studierende zur Verfügung stellen. Die ÖH-Bundesvertretung ist ein relevanter politischer Faktor, was sich vor allem in der Studiengebührendebatte gezeigt hat. Ohne sie wäre das Thema Studiengebühren schon lange aus den Medien verschwunden und es müssten immer noch alle Studierenden zahlen.

Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt?

Wir sind ein eigenständiger Verein mit Personal- und Finanzhoheit und somit politisch völlig eigenständig. Wir bekennen uns zu den sozialistischen Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität.